

## **Fuerteventura vom 15.02 – 29.02.2024**

### **Vorwort**

Neujahr 2024. Unsere letzte Reise in der kalten Jahreszeit liegt inzwischen fast sechs Jahre zurück. Bereits in den Weihnachtstagen erschien uns das Hotel Ereza Mar in Caleta de Fuste als angenehme Unterkunft. Eigentlich sollten es 18 Tage werden, was uns allerdings entweder einen Hin- oder einen Rückflug mit TUIfly beschert hätte. Diese Fluglinie glänzt mit 15 kg aufzugebendem und 2 kg Handgepäck. Ziemlich sicher ließe sich weiteres Gepäck hinzubuchen, aber wir haben schlicht keine Lust, uns diesem knauserigen Unternehmen anzuvertrauen. Corendon Airlines Europe hingegen gestattet dem Fluggast 20 kg aufzugebendes sowie 7 kg Handgepäck, womit wir gut auskommen, fliegt von und nach Hannover allerdings nur donnerstags - zumindest werden uns zum Buchungszeitpunkt keine anderen Flüge bei Check24 angezeigt. Drei Wochen sind uns wegen des uns unbekanntes Ortes und Hotels zu lang, also werden es diesmal zwei Wochen.

**Donnerstag, 15.02.2024**



Um 13<sup>05</sup> Uhr soll unser Flug zum Sandkasten der Kanaren starten. Gegen 09<sup>30</sup> Uhr rumpeln wir von



zu Hause los und sind ein Stündchen später am Flughafen Hannover. Nach der Gepäckaufgabe gönnt Moni meinem Bruder und sich einen kleinen Cappuccino bei Mövenpick für jeweils

4,20 €. Es mag auf dieser Welt Cappuccinos geben, die diesen Preis wert sind, dieser ist es eindeutig nicht. Nach der Sicherheitskontrolle dümpeln wir noch ein knappes Stündchen im Wartebereich herum, bevor wir an Bord unseres Transportmittels gehen. Ich versuche, den größten Teil des langweiligen Fluges dösend zu verbringen, was mir leidlich gelingt. Auf Fuerteventura empfängt uns knapp fünf Stunden später mit 21 °C angenehm warmes Wetter. Einen kurzen Bustransfer später können wir im Hotel Ereza Mar Zimmer 137 beziehen. Klingt nach erstem Stock, aber da das Hotel in einer Mulde errichtet wurde, ist unser Fußboden etwa auf dem Niveau der Straße davor, was unseren gebuchten seitlichen Meerblick etwas einschränkt. Dafür ist das



Zimmer angenehm geräumig. Wir breiten uns aus und tauschen unsere Reisekleidung gegen kurzärmelige, bevor wir einen ersten kleinen Bummel in den Ort für initiale Einkäufe nutzen. Der Hiper Dino Express in der Nähe des Hotels überrascht mit einer großen Auswahl an Dosenbieren. Ich nehme das „Victoria“ aus Málaga und das belgische „Stella Artois“ mit. Das Abendessen geht in Ordnung, kann aber nicht begeistern, obwohl ich von den Gambas doch recht angetan bin. Dafür sind die Getränke mit drin. Wir kommen mit einem Pärchen am Nachbartisch ins Gespräch und verlassen das Restaurant erst, als wir vom Personal höflich darauf hingewiesen werden, dass Feierabend sei. Im Zimmer telefonieren wir noch ausgiebig mit Meli, bevor wir uns zur Nachtruhe betten.



**Freitag, 16.02.2024**



Um 08<sup>20</sup> Uhr verlasse ich nach einer angenehmen Nacht die Liegestatt. Das Frühstück ist in Ordnung, aber nichts Besonderes. Wir verbringen es in derselben Gesellschaft, wie das gestrige Abendessen. Danach erkunden wir das Hotel. Insbesondere die Dachterrasse will begutachtet werden. Nach unserer Rückkehr ins Zimmer stellt Moni fest, dass sie ihren Bikini zuhause vergessen hat. Das gab es ja noch nie. Also nix

Dachterrasse, sondern Spaziergang zu Einkaufsmöglichkeiten. Diesen verbinden wir mit dem Abschreiten der Promenade bis zum Hafen, wo nicht nur Boote ankern, sondern sich auch Krabben sonnen. Rote Kliffkrabben, um genau zu sein. Der komplette Strand wird danach von uns abspaziert. Er enttäuscht mit einer ziemlich harten Beschaffenheit,



die ein ungemütliches Liegen verspricht, sollten wir das nur mit unserem Strandlaken als Unterlage versuchen. Der Promenade weiter folgend erreichen wir den südlichen Ortsteil. Die hiesigen Strände (La Guirra Beach) sind von weicherer Struktur, aber zu weit entfernt, um sie



nur zum Rumlümmeln aufzusuchen. Im Centro Comercial Atlantico, das in vielen



Reiseempfehlungen gelobt wird, wird Moni nicht fündig. Also schlappen wir, diesmal zunächst an der Hauptstraße entlang, zurück. Am Hauptstrand (Playa del Castillo) entlang folgen wir der Promenade. Inzwischen schon etwas fußlahm kürzen wir vor dem Hafen nach Norden ab. Das Hotel ist jetzt nur einen Steinwurf entfernt, aber Moni hat immer noch keinen Bikini. Wir wenden uns nach Westen und lassen



keine geeignet erscheinende Einkaufsmöglichkeit aus. Beim Chinesen gelingt ihr schließlich der Kauf eines tauglichen Produkts und wir schleppen uns zurück zum Hotel, das wir nach insgesamt knapp sieben Kilometern Spaziergang und einem kurzen Besuch des Hiper Dino Express wieder erreichen. Vom gestern





beschafften Bier gönne ich mir auf dem Balkon jetzt das „Victoria“ aus Málaga, das Antonio Banderas in seinem Film „Der Weg der Engländer“ berühmt machte. Es ist ein recht süßes Tröpfchen, erfrischt mich aber gut. Das Abendessen scheint irgendwann vorbereitet worden zu sein, um am Abend wieder erwärmt zu werden, was Fleisch, Fisch und Geflügel zu einer trockenen Angelegenheit werden lässt. Selbst die beim Show-Cooking zubereiten Stücke scheinen bereits vorgegart und werden auf dem Grill erwärmt. Das Ganze geht so weit, dass selbst Spaghetti gegart und erkaltet neben einem Topf mit heißem Salzwasser stehen, in dem sie bei Bedarf erwärmt werden. Al dente werden sie so natürlich nicht. Nach der Nahrungsaufnahme lasse ich mir an der Rezeption zwei Badetücher für die Sonnenliegen geben. Den Abend verbringen wir mit demselben

Pärchen, wie gestern. Die beiden reisen morgen früh ab. Die Gesangsdarbietung einer Solistin kann stimmlich überzeugen, als sie zu Pop- und Rockmusik performt. Für eine Unterhaltung ist es natürlich zu laut, so dass wir uns danach noch für einen Absacker in einen stilleren Winkel zurückziehen.

**Samstag, 17.02.2024**



Es geht auf 09<sup>00</sup> Uhr zu, als wir den heutigen Tag begrüßen. Das Frühstück ist immer noch in Ordnung, ich würde es unter unseren bereits genossenen Hotelfrühstücken im unteren Mittelfeld ansiedeln. Heute wenden wir uns nach ausgiebigem Auftragen von Sonnenschutzmittel der Dachterrasse zu. Es bläst ein kräftiger Wind. Dass uns dennoch

nicht fröstelt liegt an der ebenfalls kräftigen Sonnenstrahlung vom wolkenlosen Himmel. Die gelegentlichen Landeanflüge von Passagierflugzeugen auf den 4 km entfernten Flughafen stören uns nicht,





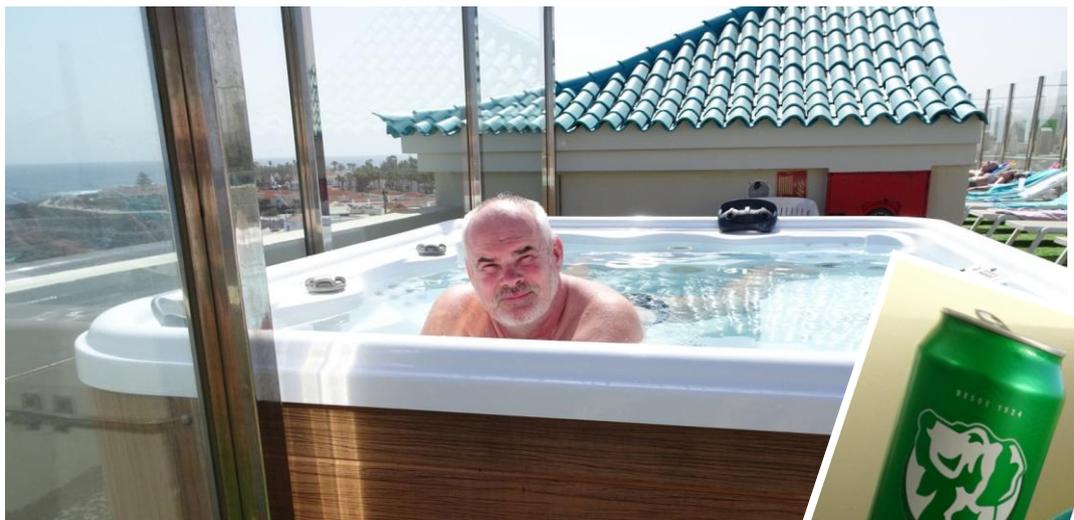
lassen sich aber gut von hier beobachten. In der Einflugschneise ist der Maschinenlärm erheblich geringer, als in der Ausflugschneise. Gegen 15<sup>00</sup> Uhr beenden wir unser Sonnenbad und setzen den Tag im Zimmer fort. Dort probiere ich den Mediaplayer des Fernsehgerätes erfolgreich mit einem mitgebrachten USB-Stick aus und nähe drei schwächelnde Nähte an meiner Kameratasche nach. Währenddessen wird der Belgier verkostet. Das „Stella Artois“ ist deutlich herber im Abgang, als das gestrige Victoria. Wir konsumieren die Herrenstaffel der Biathlon-WM und gönnen uns eine Dusche. Das Abendessen scheint auch heute doppelt gegart worden zu sein. Möglicherweise wird es auch bereits gegart angeliefert. Wir machen das



Beste daraus und uns danach auf den Weg zum Supermarkt, um ein paar Knabbereien zu erstehen. Den Abend genießen wir bei Snooker und Konservenvideos im Zimmer.

### Sonntag, 18.02.2024

Wir sind heute ein halbes Stündchen früher auf, als gestern. Nach einem erneut nicht mehr als durchschnittlichem Frühstück bereiten wir uns für ein paar weitere Stündchen auf der Dachterrasse vor. Der Wind bläst heute etwas schwächer als gestern und die Temperaturen erreichen sonnige 25 °C. Ich lasse mich erstmals während dieser Reise zu Wasser.



Das Wannenbad mit Sprudelfunktion kühlt mich gerade im richtigen Maße ab. Zum Nachmittag wird es ein wenig diesig, was wir als angenehm empfinden. Kurz nach 15<sup>00</sup> Uhr ziehen wir uns ins Zimmer zurück, wo wir uns das Finale der Biathlon-WM ansehen. Diesmal erfrischt mich dabei ein Tropical, das mir von den bisher konsumierten





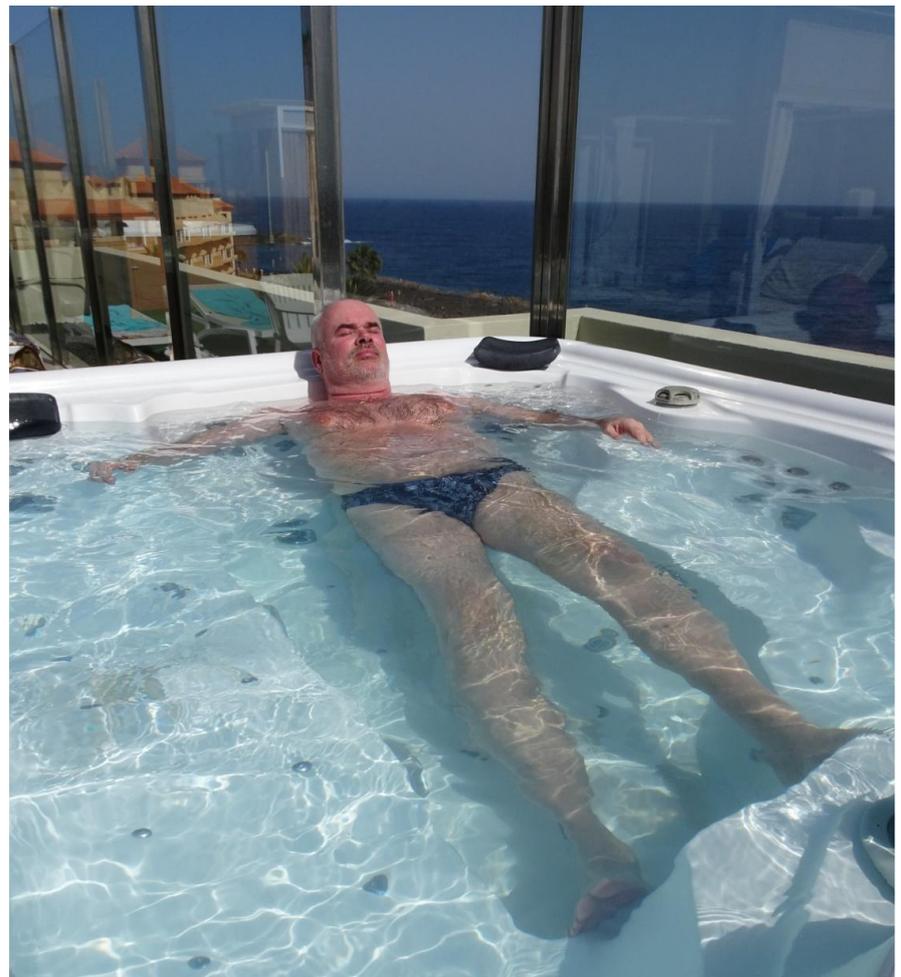
Tröpfchen am besten mundet. Das Abendessen überrascht heute mit frisch gebratenen Hähnchenspießen. Wir lassen ihm ein Billardspielchen folgen. Für Weitere fehlt uns das Kleingeld, also ziehen wir uns aufs Zimmer zurück.

**Montag, 19.02.2024**

Heute frühstücken wir im Außenbereich des Restaurants, der in den letzten Tagen, vermutlich wegen des Windes, geschlossen war. Heute weht nur ein mäßiges Lüftchen, so dass uns beim

anschließenden Spaziergang zum nördlichen Ortsende warm wird. Wieder im Hotel beratschlagen wir, was wir heute unternehmen wollen. Die Entscheidung fällt gegen den schattenlosen Strand. Wir wollen unser Glück erneut auf der Dachterrasse versuchen. Zwei freie Liegen werden

okkupiert und nur für gelegentliche Abkühlungseinheiten unter der Dusche verlassen. Die Hot Tubs sind heute tatsächlich hot und werden erst in den Nachmittagsstunden kühl genug, um als zusätzliche Abkühlungsmöglichkeit zu dienen. Um 16<sup>30</sup> Uhr wird diese durch das klimatisierte Zimmer und ein gekühltes Tropical ergänzt. Wir haben heute unseren ersten Sommertag des Jahres erlebt - ein paar Grad mehr und es wäre sogar ein Hochsommertag gewesen, während zuhause nicht mehr als regnerische 9 °C drin sind. In den nächsten Tagen sollen die hiesigen Temperaturen noch ein wenig steigen und der Wind fast zum Erliegen kommen, was uns in den möglichen



Tagesaktivitäten etwas einschränken wird, aber vielleicht die Wassertemperaturen am Strand noch ein wenig steigen lässt. Nach dem Abendessen sehen wir uns noch die durchaus angenehme Gesangsdarbietung einer Solistin an und ziehen uns danach zurück.

**Dienstag, 20.02.2024**

Wir sind etwas spät dran zum Frühstück und rumpeln beinahe mit einem Pärchen vom Bodensee zusammen, das seines gerade abgeschlossen hat und sich auf den Weg zum afrikanischen Markt machen will, der dienstags und samstags stattfindet. Es zieht lockere Bewölkung durch und wir folgen den beiden, nachdem wir uns gestärkt haben. Die afrikanischen Märkte, die wir bislang besuchten, bieten viel Stoff, viel Leder, etwas Holz und



wenig anderes. Dieser macht da keine Ausnahme. Moni kauft zwei, mit Bildern besandete, Holzbrettchen und ein, angeblich im Senegal handgeschnitztes, Rhinoceros. Wir sehen einem unterhaltsamen Menschen zu, der unterschiedliche Objekte nach Kundenwünschen mit buntem Sand dekoriert. Weit weniger Show bietet ein kleinerer



Stand, der Bilder auf Metallplatten graviert, was wir uns auch eine Weile ansehen. Sowas könnte sicher ein schönes Mitbringsel sein. Auf dem Rückweg erledigen wir noch ein paar Einkäufe in einem, am Wegesrand

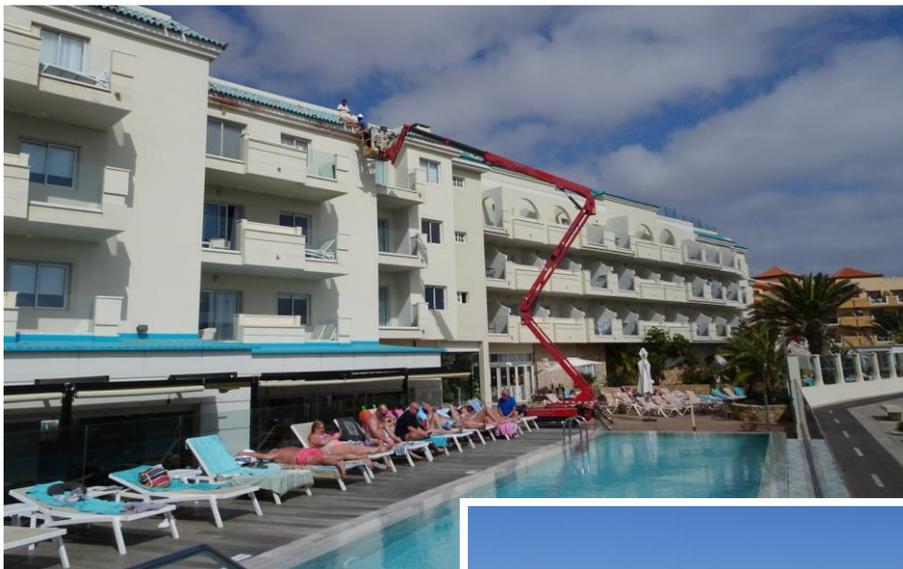


lauernden, Supermarkt. Am frühen Nachmittag sind wir im Hotel zurück und treffen Vorbereitungen für einen Aufenthalt auf der Dachterrasse. Zweieinhalb Stunden später verlassen wir diese wieder und machen es uns ein Weilchen auf unserem Balkon bequem. Dem Abendessen lassen wir zwei Partien Billard folgen und uns danach aus der Konserve unterhalten.

**Mittwoch, 21.02.2024**

Beim Frühstück registriere ich freie Liegen am Infinity-Pool. Diese belegen wir bei anfangs noch recht dichter



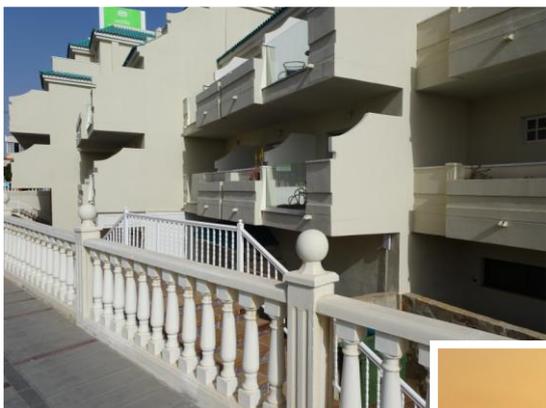


Bewölkung, die nach und nach auflockert. Der Animateur lädt zur Sangria-Zubereitung ein. Tatsächlich erzeugt er ein recht schmackhaftes Getränk, während drei Stockwerke über ihm Dachziegel ausgetauscht werden. Das Poolwasser ist mir zu kühl für ein Vollbad, aber zweimal bin ich zumindest bis zu den

Knien im Wasser. Ab ca. 16<sup>00</sup> Uhr wirft das Hotel seinen Schatten auf die Liegefläche am Pool. Auf unserem Balkon hingegen lässt sich die Sonnenstrahlung länger



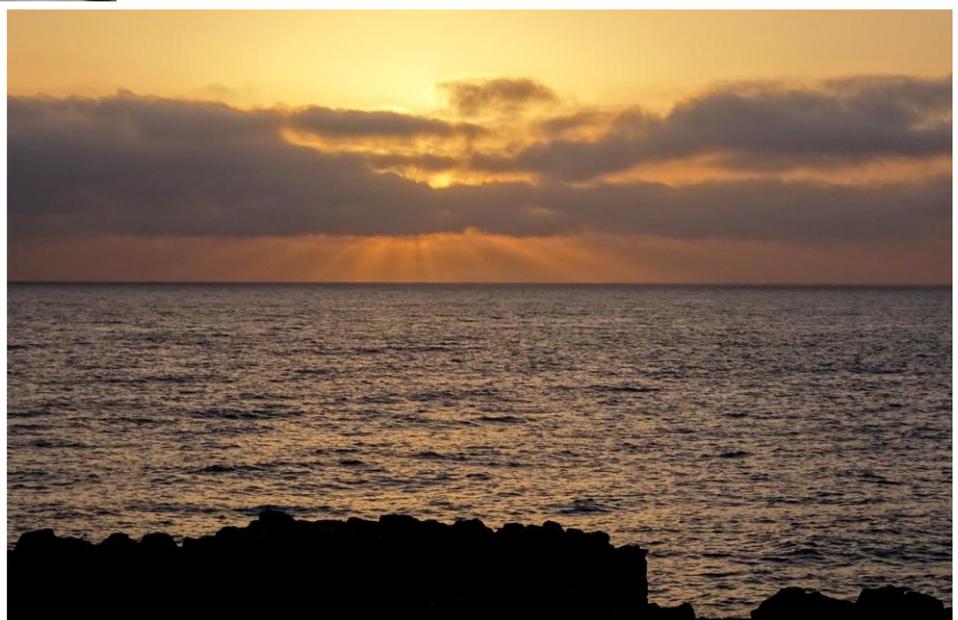
genießen. Nach dem Abendessen spielen wir erneut zwei Partien Billard und lassen uns danach von Karaoke-Darbietungen einiger Hotelgäste berieseln. Den Abend beschließen wir bei einem Konservenvideo im Zimmer.



### Donnerstag, 22.02.2024

Halbzeit. Einmal während unseres Aufenthaltes will ich mir einen der hiesigen Sonnenaufgänge ansehen. Da dieser nicht von unserem Balkon aus zu beobachten ist, verlasse ich gegen 07<sup>20</sup> Uhr das Hotel und lasse mich auf einer Bank an der Promenade nieder.

Ich schieße ein paar Bilder, um sie Moni später zu zeigen, und lege mich danach noch ein





Stündchen aufs Ohr. Beim und nach dem Frühstück verabschieden wir Konstanze und Konstantin (Namen von der Redaktion geändert) aus Konstanz, mit denen wir uns in den letzten Tagen gelegentlich unterhielten. Den Tag verbringen wir erstmalig am Strand. Es gibt tatsächlich einen Streifen relativ weichen Sandes, auf dem unser Strandlaken als Unterlage genügt. Der überwiegende Teil des Strandes besteht aber aus grobem Sand oder sehr feinem Kies, der mit Muscheln und Steinen durchsetzt ist. Diese Oberfläche ist ziemlich fest, was in Kombination mit ihrer Struktur ein eher unangenehmes Barfußgeläuf ist.

Das Atlantikwasser ist zwar kühl, aber mit schierer Willenskraft gelingt es uns dennoch, ein Bad



im Meer zu nehmen. Der Versuch, mit dem Lenkdrachen Spaß zu haben, scheitert jedoch an stark wechselnden Winden, das müssten wir bei stabileren Windverhältnissen erneut versuchen. Es ist fast 17<sup>30</sup> Uhr, als wir wieder im Hotel sind. Das Abendessen überrascht mich heute sehr angenehm. Das Hähnchengyros ist exakt so, wie es sein sollte und einige Speisen sind mit Gambas garniert, für die sich aber kein Gast interessiert. Also nehme ich mich der Krustentiere an - einer muss es ja tun. Gestärkt wickeln wir im nahen Hiper Dino express einige geschäftliche Transaktionen ab und verbringen deren Gegenstände in unser zimmerliches Zwischenlager, wo sie ihrer

Bestimmung harren. Auch heute will uns eine Solistin mit ihrer Gesangsdarbietung unterhalten. Auch sie macht ihre Sache ordentlich, aber wir wünschen uns allmählich etwas Abwechslung beim Abendprogramm.

### **Freitag, 23.02.2024**

Der Tag beginnt bedeckt. Vormittags ist die Sonne nur selten zu sehen. Irgendwann

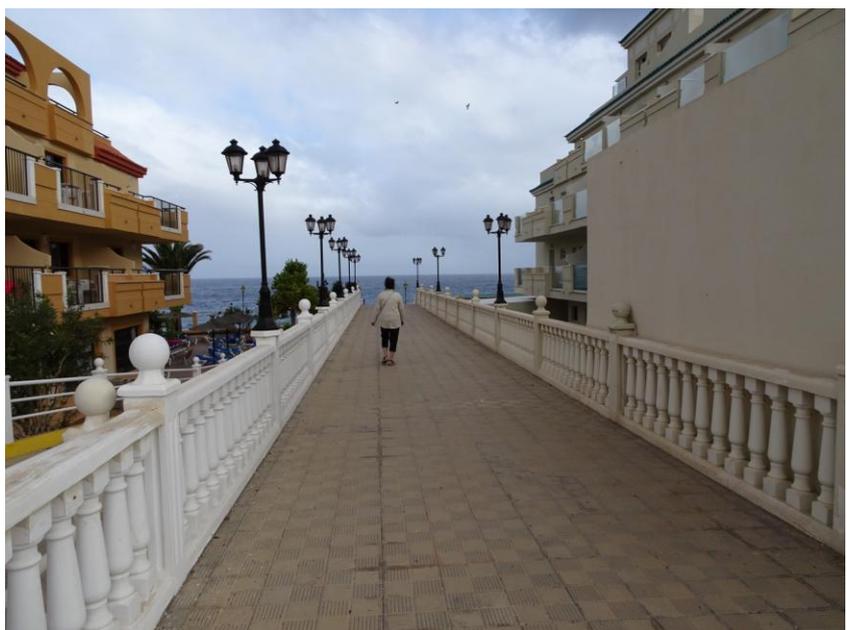


brechen wir zu einem Bummel durch den Ort auf. Unser Ziel ist das Centro Comercial „El Castillo“, wo wir das Angebot des größten Teils der ansässigen Geschäfte in Augenschein nehmen. Moni ersteht eine Strickjacke und wir gönnen uns ein Eis aus dem Supermarkt. Ein paar leichte Regentropfchen begleiten uns bei unserem Ausflug. Für den Rückweg wählen wir einen kleinen Umweg, der uns zur Promenade führt. Ein Atlashörnchen muss ich mit leeren Pfoten ziehen lassen, weil wir nichts dabei haben, was ihm als Nahrung dienen könnte. Am späten Nachmittag sind wir zurück. Das Abendessen stellt mich

heute mit zartem Fisch zufrieden. Unsere Abendunterhaltung wird uns von RTL zur Verfügung gestellt. Die Reklamepausen von Let's Dance verkürzen wir mit den Notebooks. Im Anschluss an die Dauerwerbesendung beschließen wir den Abend bei einem Konservenvideo.

### **Samstag, 24.02.2024**

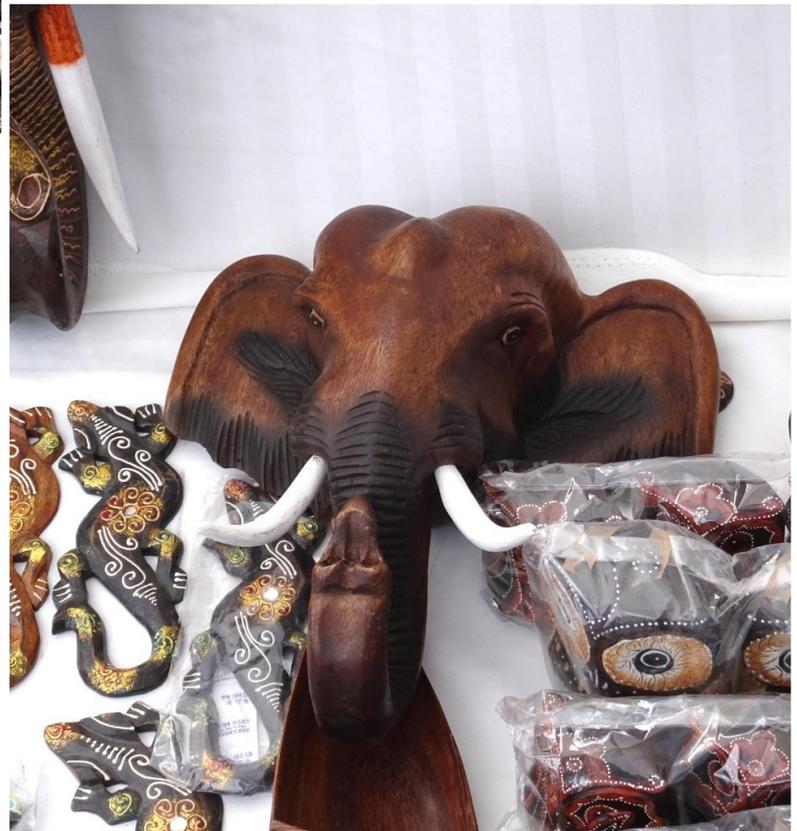
Bedeckt und windig beginnt der heutige Markttag. Am Dienstag sahen wir dort einen Stand, an dem Metallanhänger graviert wurden. Diese halten





wir immer noch für ein schönes Mitbringsel für Melanie, hatten allerdings bei unserem ersten Besuch kein geeignetes Bildmaterial dabei. Das ist diesmal anders, als wir uns nach dem Frühstück vom Rückenwind zum afrikanischen Markt peitschen lassen. Wir wählen die Anhänger aus und stellen unsere gewünschten Bilder bereit, werden aber ein halbes Stündchen auf die Fertigstellung

warten müssen. In dieser Zeit läuft Moni noch ein hölzerner Elefantenkopf zu, für den sie eigentlich deutlich zu wenig Geld mit sich führt. Der Händler möchte jedoch lieber jetzt die geringe Summe mitnehmen, als bis zur nächsten Gelegenheit am Dienstag warten. Beschwingt und erwartungsfroh kehren wir zum Graveur zurück. Die Ergebnisse



seiner Arbeit und der seiner Geräte finden unseren Beifall und wir unseren Weg zurück zum Hotel.



Der Wind bläst immer noch kräftig, aber es zeigen sich immer wieder größere Wolkenlücken, was uns auf die Dachterrasse zieht. Nach zweieinhalb Stündchen hat die Sonne dem Wind nicht mehr genug entgegenzusetzen, so dass wir den Sonnenkonsum auf dem Balkon

fortsetzen. Es dringt rockige Livemusik zu uns herüber. Dazu passt mein Balkonbierchen ausgezeichnet. Zur Vorbereitung auf zwei Partien Billard und etwas Konservenvideo dient uns das Abendessen.



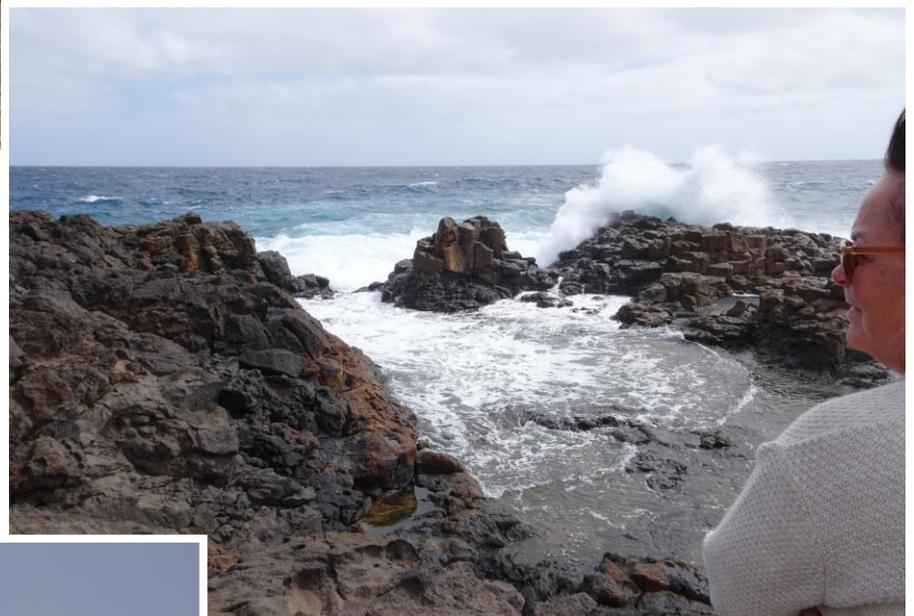
### Sonntag, 25.02.2024

Sonntag beginnt dieser Sonntag nicht. Dafür aber windig. Nach dem Frühstück bummeln wir bei strammem Gegenwind zum Naturschwimmbad des Ortes. Unterwegs verfüttern wir unsere Erdnüsse an Tauben und Atlashörnchen. Das „Piscina Natural“ sollte man zwar bei Ebbe aufsuchen, aber die Gezeiten halten sich nicht an unsere Frühstückszeiten. Die wilden



Wasser laden dort heute niemanden zum Baden ein. Den Gedanken daran, noch zwei Kilometer weiter zum Nachbarort „Nuevo Horizonte“ zu schlappen, um Flugzeuglandungen zu beobachten, verwerfen wir wegen des ungemütlichen Wetters rasch. Wir bummeln zurück zum Hotel. Am frühen Nachmittag präsentiert sich bei immer noch frischem Wind ein strahlend blauer Himmel. Der Weg zum Strand lohnt nicht mehr und so schaffen wir uns durch Liegenverschieberei einen windgeschützten Liegeplatz hinter einem

Whirlpool auf der Dachterrasse. Es ist fast 17<sup>00</sup> Uhr, als wir die Dachterrasse gegen das Zimmer tauschen. Da in den kommenden Tagen nicht mit schwächerem Wind zu rechnen sein soll, beschließen wir, am Donnerstag abzureisen. Wir



spielen nach dem Abendessen ein wenig Billard und hören uns währenddessen und ein kurzes Weilchen danach die musikalische Darbietung einer weiteren Solistin an. Die scheinen alle dieselbe Karaoke-CD zu haben: Unterschiedliche Interpretinnen mit einem sehr ähnlichen Programm. Da schauen wir uns lieber Snooker im Fernsehen an.

### Montag, 26.02.2024

WWW - Wind, Wolken, Wellengang - begrüßen uns heute Morgen. Nach dem Frühstück bereiten wir uns dennoch auf einen zweiten Strandtag vor. Tatsächlich lässt es sich anderthalb Stündchen am Wasser aushalten, dann aber verringern leichte Schleierwolken den wärmenden Effekt der Sonne, während gleichzeitig der Wind auffrischt. Wir begeben uns zum



Hotel, wo wir auf dem windgeschützten Balkon Lese- und Rätselstoff ihrer Bestimmung zuführen. Gesättigt vom Abendessen erledigen wir noch ein paar Einkäufe und machen es uns im Zimmer bequem, da heute erneut eine Solistin zu Konservenmusik trällern wird.

**Dienstag, 27.02.2024**

Stürmische Böen treiben wechselnde Bewölkung vor sich her. Es wird kein gemütlicher Tag werden, wenn wir keine windgeschützte Ecke finden. Moni versucht sich nach dem Frühstück am Ausruhen auf einer Liege im Innenhof, kommt jedoch nach einer halben Stunde fröstelnd zu mir ins Zimmer. Hier beschließen wir, Monis Zigaretteinkäufe auf den heutigen Tag vorzuziehen. Da



Zigarettenkauf allein keine ausfüllende Tätigkeit ist, die berichtenswert wäre, bummeln wir danach erneut am Hafen entlang. Ein Anbieter von Freizeitaktivitäten hält Robben, die mir beim ersten Besuch nicht aufgefallen waren. Wir passieren das Krabbensolarium und verlassen

anschließend den Schutz der Kaimauer. Die stürmischen Böen wühlen das Meer auf. Gischt peitscht uns ins Gesicht, wenn sich die bis zu zwei Meter hohen Wellen an der Küstenbefestigung brechen.

Als wir genug davon haben, das



wilde Treiben zu beobachten und meine Brille allmählich

blind wird, ziehen wir uns ins Hotel zurück. Inzwischen sind kaum noch Wolken am Himmel, aber wir verzichten auf ein windgeschütztes Sonnenbad. Stattdessen packen wir schon ein wenig vor. Nach dem Abendessen nimmt Moni Kontakt zu einer Kielerin auf, die mit ihrem Sohn samt Partnerin eine Woche hier verbringt. Wir sehen uns gemeinsam den Auftritt eines guten Gitarristen in der Hotelbar an, statt, wie ursprünglich geplant, Billard zu spielen.



### **Mittwoch, 28.02.2024**

Die Sonne lacht, während es weiterhin stürmisch bläst. Es bleibt bei der morgigen Abreise, die natürlich nicht erst am Sonntag, sondern bereits bei der Buchung an Neujahr beschlossen wurde. Unser letzter voller Tag der Reise will genossen werden. So begeben wir uns nach dem Morgenmahl zur Dachterrasse. Dort wollen wir es den Krabben am Hafen gleichtun und verschanzen uns hinter einem Whirlpool vor den windigen Winden. Leider bietet dieser nur einen unzureichenden Schutz, so dass es uns trotz Sonnenschein fröstelt, insbesondere wenn leichte Bewölkung durchzieht. Und so entfleucht Moni auf unseren Balkon, während ich in der gewählten Deckung ausharre. Unterdessen werden abseits der Dachterrasse Ziegeln mit türkiser Farbe versehen. Da es allmählich etwas wärmer wird und ich etwas kältetoleranter als Moni zu sein scheine, geselle ich mich erst in den Nachmittagsstunden zu ihr. Nach einer ausgiebigen Dusche packen wir unsere Reisetaschen. Nach dem Abendessen duellieren wir uns noch am Billardtisch und genießen den Abend bei einem Konservenfilm.



### **Donnerstag, 29.02.2024**

Der letzte Tag des Februars ist auch der letzte Tag unserer diesjährigen Winterreise. Es ist nach wie vor windig bei leichter Bewölkung. Ein letztes Frühstück, die Reisetaschen packen und die Zeit vom Verlassen des Zimmers um 12<sup>00</sup> Uhr bis zur Abholung vom Hotel um 15<sup>35</sup> Uhr möglichst sinnvoll verbringen. Zunächst will ein sicherer Aufbewahrungsort für Gepäck und Wertsachen gefunden sein. Das Gepäck landet im Gepäckraum, während sich die Rezeptionistin unserer Wertsachen annimmt. So bummeln wir unbesorgt in Richtung Hafen. Beim Beobachten von Wellengang





und hiesiger Fauna leistet uns eine Katze Gesellschaft. Am Hafen beobachten wir später ein Duell unter Kliffkrabben. Ob der Platzhirsch Jungtiere verspeisen möchte oder ob seine Absichten eher sexueller Natur sind, erfahren wir nicht, da sich das Finale der Auseinandersetzung unseren Blicken zwischen zwei Felsen entzieht. So schlendern wir weiter und gönnen uns am Supermarkt ein Eis, bevor wir noch ein

wenig Wartezeit im und am Hotel verbringen. Wir werden mit 20minütiger Verspätung abgeholt. Die Warteschlange am zuständigen Abfertigungsschalter des Flughafens ist deshalb bereits recht kurz. Uns werden Plätze in der fünften Reihe zugewiesen. Wieder verbringen wir etwas Wartezeit, diesmal auf der Terrasse des Flughafens. Beim Einsteigen lassen wir möglichst vielen Passagieren den Vortritt, um nicht unnötig lange in der Fluggastbrücke herumzustehen oder im Flugzeug herumzusitzen. Die vorderen Sitzreihen im Flugzeug bieten oft mehr Beinfreiheit. Das ist auch hier der Fall. Zudem ist der Flug nicht ausgebucht, so dass der Sitz neben uns frei bleibt, was uns auch seitlich mehr Entfaltungsmöglichkeiten bietet. Beides macht unseren Flug angenehmer. Wir starten mit geringer Verspätung, landen aber pünktlich in Hannover, wo unser Privatchauffeur bereits auf uns wartet.

